



## **Motion Nr. 10 2004/2008**

Eingang Stadtkanzlei: 28. September 2004

### **Austritt der Stadt Luzern aus den Subventionsvereinbarungen „Luzerner Theater“ und „Sinfonieorchester“ auf 2007**

Der grosse Nein-Stimmen-Anteil bei der Abstimmung über die Sanierung des KKL hat deutlich aufgezeigt, dass in der Luzerner Bevölkerung ein grosser Missmut gegenüber Kultursubventionen besteht. Auch wenn andere Beweggründe zu einer „Nein-Stimme“ gegen die KKL-Sanierungsvorlage aufgeführt werden können, lässt sich die grosse Abneigung gegen die staatliche Kultursubventionspolitik nicht mehr abstreiten.

Die beiden bestehenden Subventionsvereinbarungen zwischen dem Kanton Luzern (bzw. der Stadt Luzern) mit der Stiftung Luzerner Theater, die seit 1996 laufen und im 2001 bis ins Jahr 2004 verlängert wurden, sind um weitere drei Jahre (2005 bis 2007) verlängert worden (Botschaft an den Grossen Rat B 3, im Grossen Rat mehrheitlich genehmigt an der September-session 2003).

Gemäss neuem Subventionsverteilungsschlüssel bezahlt die Stadt ab 2005 weiterhin jährlich beinahe 11 Mio. an die Stiftung Luzerner Theater (inklusive Luzerner Sinfonieorchester), der Kanton ebenfalls beinahe 9 Mio. Dazu kommen noch Beiträge aus den Agglo-Gemeinden von weiteren 2 Mio.

Trotz Millionensubventionen ist die Resonanz des Publikums auf die Darbietungen im Luzerner Theater sehr unbefriedigend. Die Auslastung lässt weiterhin mehr als nur zu wünschen übrig. Die Kritik an der Programmgestaltung mag sicher zu den schlechten Auslastungszahlen beigetragen haben, löst jedoch das Grundproblem des Luzerner Theaters nicht.

Wir können uns dies nicht mehr leisten!

Die Stadt Luzern hat grosse Mühe, ihre laufenden Ausgaben unter Kontrolle zu halten, die Investitionsplanung rechnet mit einem markanten Anstieg der Investitionen, im Grossen Stadtrat wurde seitens des Grünen Bündnisses bereits wieder der Wunsch nach einer Steuererhöhung geäussert, derweil ein Steuersenkungsziel der SVP in der Gesamtplanung 2004–2007 abgelehnt wurde.

Stadt Luzern  
Sekretariat Grosser Stadtrat  
Hirschengraben 17  
6002 Luzern  
Telefon: 041 208 82 13  
Fax: 041 208 88 77  
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch  
www.StadtLuzern.ch

Mit der Überweisung dieser Motion wird deshalb der Stadtrat verpflichtet, auf Ende 2007 (Ablauf des neuen Subventionsvertrages) aus der gemeinsamen Verpflichtung zur Subventionierung an die Stiftung Luzerner Theater sowie an den Trägerverein Luzerner Sinfonieorchester auszustiegen oder bei einer Weiterführung des Vertrages die Subventionen markant zu redimensionieren (z. B. Beschränkung auf Rückerstattung der Billettsteuerabgaben, Weitergewährung der unentgeltlichen Baurechte).

Mit dieser Forderung will die SVP der Stadt Luzern nicht die Finanzierung quasi ausschliesslich an den Kanton Luzern abschieben. Immerhin hat der Regierungsrat in seiner Botschaft (B 3 auf Seite 13) bereits die Absicht geäussert, dass der Kanton ab 2008 die Hauptverantwortung bei der Finanzierung dieser beiden Kultureinrichtungen zu übernehmen gedenkt. Die vom Stadtrat in der Gesamtplanung 2005–2008 erwähnte städtische Entlastung auf maximal 40 % der Aufwendungen geht den Motionären jedoch deutlich zu wenig weit.

Es soll jedoch in der Kompetenz des Grossen Rates des Kantons Luzern liegen, die Höhe der Subventionszahlungen an das Luzerner Theater und LSO festzulegen. Wie weit der Grosse Rat des Kantons Luzern bei der Ausarbeitung des neuen Subventionsvertrages ab 2008 bereit sein wird, diese zusätzlichen Millionensubventionen zu übernehmen, kann heute noch nicht beurteilt werden. Es ist auch damit zu rechnen, dass analoge Forderungen auf Abbau der Subventionszahlungen im Grossen Rat eingereicht werden.

Es ist nach einem Ausstieg der Stadt Luzern aus dem Subventionsvertrag somit damit zu rechnen, dass die beiden Kulturinstitutionen mit markant weniger Betriebsbeiträgen auskommen müssen. Wir fordern deshalb den Stadtrat auf (in Absprache mit dem Regierungsrat), in einem B+A Vorschläge über die zukünftige Nutzung der Theater-Liegenschaft auszuarbeiten (eventuell reduzierter Gastspielbetrieb) sowie eventuell ein Weiterbestehen des Sinfonieorchesters (ohne dessen heutige Tätigkeit als Theaterorchester) vorzusehen.

René Kuhn und Marcel Lingg  
namens der SVP-Fraktion